

Kreuzesstabe. 2.) mit der Lanze. 3.) mit einem Beutel. 4.) mit einem Pfeile. Sämmtliche Figuren sind in altdeutscher Manier in Goldgrund auf Holz ohne Ueberzug gemalt. Das Colorit recht gut, und die Gesichter nicht ohne Ausdruck! Auf der Predella oder dem Sockel sind die Apostel bewaffnet und mit Unterschrift; unter ihnen auch Matthias und Paulus zu sehen, Judas Ischarioth aber fehlt. Auf der Krönung ist das Weltgericht dargestellt. Ein Monogramm des Verfertigers ist nirgends zu entdecken. — Der übrige Theil der Kirche, vom Thurme an ist unverkennbar neuern Ursprungs; hier sind die Fensterbogen rund mit schräg ein- und auslaufenden Seitenwänden. Die künstlich aus Holz gearbeitete, und mit Scenen aus der heiligen Schrift bemalte Kanzel ist von dem Landkammerath v. Plöz im J. 1698 gewidmet worden, wie eine Inschrift lehrt; derselbe schenkte auch ein Orgelwerkchen. Die Kanzel steht hinter dem 2ten der großen Bögen, welche das Schiff von der Altarhalle trennen, in letzterer. — Unter den 3 Glocken ist die größte von antiquarischer Bedeutung. Sie ist zwar nicht Zuckerhutförmig, enthält aber über einem Kranze von Arabesken-Verzierungen in gothischer Minuskel die Inschrift: O! Maria, hilf und berat, hilf, hilf, berat! c c c c. Zwischen jedem Worte sind Medaillons mit Emblemen aus der Thierwelt. Sonstige Alterthümer sind außer einem aufgehängten großen Wappenschilde auf einen Herrn v. Boch aus dem 30jährigen Kriege in der Kirche nicht zu bemerken. — Die Zeit der Gründung ist eben so wenig von der Kirche und Pfarre als von der Schule ausfindig zu machen. In die Schulgemeinde Treben-Röcknitz ist provisorisch schon früher, definitiv im J. 1841 durch völlige Ausschulung von Hohburg der Drescher-Weiler, Zwöckau, vor dem 30jährigen Kriege ein Dorf, gegenwärtig nur aus der Schäferei und 2 Häuschen bestehend, aufgenommen worden. Die Anzahl sämmtlicher Schulkinder belief sich im J. 1840 auf 100. Das Einkommen der Schulstelle, in Schulgeld, etwas Decem, Broden, Geldbezügen aus der Kirche und andern Geldäquivalenten von der Gemeinde bestehend, ist nach Maßgabe der gesetzl. bewirkten Fixation auf 240—250 Thlr. anzunehmen.

Die Lehrer sind seit dem 17ten Jahrhundert der Reihe nach folgende gewesen:

1.) Gottfried Heinecke, † 1682, wurde seit 1647 substituirt von 2.) Christian Herold, † 1702. 3.) Johann Gottfried Rudolphi, † 1732. 4.) Joh. Gottlob Drosch, † 1740. 5.) Joh. Christ. Hannemann, cand. rev. min., vorher Rector der Schule im Armen- und Waisenhause zu Torgau. 6.) Joh. Gottlob Schufenhauer. 7.) Joh. Gottfried Eule, emerit. 1808, † 1820. 8.) Johann Gottlieb Hempfler, seit 1808.

Von Bränden sind in der neuern Zeit die Kirchfahrtsorte zu wiederholten Malen heimgesucht worden: 1816 am 25. April, wo in Röcknitz und Treben 35 Häuser, 1827 den 27. Juli, wo in Treben 6 Häuser, im Frühling 1828, wo in Treben 1½ Haus, und 1834 den 27. April, wo in Treben 6 Güter abbrannten.

E. Frotzher.  
Pastor.

## B ö h l i z,

in früherer Zeit wohl auch Pöhlitz geschrieben, bildet mit dem unmittelbar dabei liegenden Dorfe Collmen, wo ein Rittergut, eine Parochie, die nachweislich seit dem Reformationszeitalter von dem Pfarrer von Röcknitz mit verwaltet wird. Die Kirche ist nicht filia sondern commater. Der Verlust der Pfarrwohnung durch Brand ist die Ursache der Verbindung mit Röcknitz gewesen, welche, obgleich zu verschiedenen Zeiten Versuche zur Wiederabtrennung gemacht worden sind, doch seit länger als 3 Jahrhundert bis heute besteht. Die Parochie Collmen-Böhlitz liegt 1½ Stunde nördlich von Wurzen, und eben so weit südöstlich von Eilenburg, anmuthig in dem Thalbusen, den der Spiel- und Holzberg bilden. Auf dem letztgenannten Berge namentlich wird dem Auge ein entzückendes Panorama geboten, dessen Horizont bis an das Harzgebirge, den Petersberg die Gegend von Wittenberg und die Rochlitzer Berge

reicht, und 12 Städte und gewiß mehr als 100 Dörfer umspannt, von denen man wenigstens einzelne Höhepunkte sieht. Im Verkehrsleben wird das Rittergutsdorf Collmen mehr genannt als Böhlitz. Hier ist königl. dem Landgerichte zu Wurzen untergestellte, dort Patrimonial-Jurisdiction. Collmen hat bei der Zählung vom Jahre 1840 230 Einwohner, darunter 5 Pferdner, 25 Gärtner und 6 Häusler; Böhlitz 322 Einwohner, darunter 12 Pferdner, 1 Gärtner, 21 Häusler; sie bilden gesonderte Gemeinde- und Armenpflege-Districte. Das Rittergut Collmen ist erst nach und nach durch Ankauf von im 30jährigen Kriege wüst gewordenen Marken (Tachwitz, Delken, welches früher Dörfer waren) und Bauerngütern gebildet, und zu dem Range eines Rittergutes erst spät erhoben worden. Früher gehörte es sammt dem Dorfe unter das Amt Torgau, später Dschaz, gegenwärtig Wurzen. Es war anfänglich nur ein Vorwerk vom Lehn-gute Röcknitz, welches nebst den Gütern Lossa und Thallwitz früher im Besitz der Familie Nischwitz auf Lossa war. Nickel v. Nischwitz auf Röcknitz machte im J. 1520 eine Anleihe gegen Verpfändung von Collmen. Auch noch 1568 war Collmen nur noch ein Dorf, welches Morizen v. Nischwitz auf Lossa gehörte. 1592 kam das Vorwerk an die Familie Christoph v. Nischwitz auf Thallwitz, welcher es sammt einem Bauergute von Nickel von Nischwitz kaufte. Nachdem es 1606 von Goldammer vermessen worden war, kam es 1608 mit dem Rittergute Thallwitz an die Familie Plöz. Bis zum J. 1628 wurden noch 3 Bauerngüter hinzugekauft. Im J. 1641 bekam der jüngste Sohn von dem verstorbenen Plöz das nun mit dem Titel Rittergut belegte Collmen sammt dem Vorwerk Böhlitz und Nölbitz durch Erbkauf. — 1642 wurde Dorf und Rittergut durch die Schweden, welche bei Preßsch durch die Elbe gegangen waren, aanzlich zerstört. Nach einer andern Nachricht war ein Theil des Dorfs schon 1637 gleichzeitig mit Wurzen und Röcknitz zerstört worden. Aus dieser Zeit schreiben sich die wüsten Güter und Marken. 1654 wurde das Rittergut wieder aufgebaut; aber noch 1677 lagen 16 Kästnergüter und 1 Pferdnergut wüste. 1673 brannten die Scheunen und Ställe des Ritterguts weg. 1679 mußte von Plöz das Rittergut subhastiren, nachdem das Vorwerk Böhlitz schon verkauft war. Es kam an v. Holzendorf auf Thallwitz als Beigut desselben. H. ließ im J. 1674 das Mannlehn-gut Collmen in ein Erb- und Lehn-gut verwandeln. 1703 kam es mit Böhlitz an Herrn Göz, der es für 25,500 Thlr. kaufte. Dessen Schwiegersohn, Nieting, besaß es bis 1798 und nahm mehrere Verbesserungen vor. Unter den Gebrüdern Semmler, die es bis 1818 besaßen, sank die Cultur wieder. Dagegen ist dieselbe durch die musterhafte Bewirthschaftung des gegenwärtigen Besitzers, Herrn Amtsverwalters Mettler dermaßen gestiegen, daß ein Kauffchilling von 75,000 Thlr. gefordert werden kann. — Nach dem 30jährigen Kriege waren in den Dörfern Brände 1688, 1696, 1703, 1739, 1834. Totale Hagelschläge kamen vor am 11. Juli 1758 und im Mai 1839.

Die Kirchenbücher der Parochie Collmen-Böhlitz gehen wie die von Röcknitz bis zum J. 1646 zurück. Das Verzeichniß der Pfarrer, die sie mit Röcknitz hatte, siehe unter Röcknitz. — Das Kirchengebäude ist im Jahre 1799 von Grund aus erneuert worden und gewähret im lichten, regelmäßigen Innern einen eben so wohlthuenden Eindruck, als wie von Außen. Die Umgebungen sind wahrhaft romantisch. Die Orgel ist ein erweitertes Werk von Silbermann, welches bis 1800 als Positiv in der Bürgerschule zu Leipzig stand. In antiquarischer Hinsicht sind die Glocken und der beim Umgraben auf dem Gottesacker ausgewühlte silberne, stark vergoldete Kelch zu erwähnen. Unter den Glocken führt die große in gothischer Minuskel die Inschrift: o † rex † glorie † Christe † veni † cum † pace † anno † dmi † m° † ccc°c † hxxxxiiii. Auf der mittlern steht in neudeutscher Sprache: Durchs Feuer floß ich, Gottfried Stein zu Leipzig goß mich 1693; die kleine enthält die mir noch räthselhaften gothischen Buchstaben: s c u i c i i i q. Der gedachte Kelch enthält auf den getriebenen gearbeiteten Buckeln in gothischer Minuskel die mir ebenfalls noch räthselhaften Buchstaben: a i v a m. Auf dem Fußge-